

Rentabilitätsberechnung für Königsbach-Stein

Pro Windrad im Jahr

0,8 bis 1 Mio €
aus Stromerzeugung z.B. EnBW



1,1 bis 1,4 Mio €
Baukosten z.B. EnBW

0,5 bis 0,7 Mio €
Subventionen durch
Stromkunde



ca. 0,15-0,2 Mio €
Pacht und Gewerbesteuer an
die Gemeinde

entspricht 0,5-0,7%

30 Mio €
Einnahmen
Gemeinde



Alle aktuellen Infos www.BIKS-online.de

V.i.S.d.P. Bürgerinitiative Königsbach-Stein e.V. 1. Vorsitzender: Dr. Rainer Botz

Zwei Beteiligungsmodelle von Projektierern und Betreibern

Die direkte Bürgerbeteiligung:

Die Bürgerinnen und Bürger können sich an dem Projekt Windpark über die Projektgesellschaften z.B. EnBW als Darlehensnehmer beteiligen. Diese Bürgerbeteiligungen setzen die Projektierer für die Projektentwicklung, die Projektrealisierung und den Betrieb der Anlagen ein.

Die Darlehen sind verzinst, haben eine festgelegte Laufzeit und eine Investitionsobergrenze.

Die **Darlehen** werden nur qualifiziert **nachrangig** angeboten, **Nachrangdarlehen**.

Im **Insolvenzfall** des Betreibers droht der **Verlust** der Einlage **bis zu 100 %**, da andere Gläubiger, z.B. **Banken, Vorrangdarlehen** haben.

Der Bürgerstromtarif:

Der Projektierer/Betreiber bietet ab Inbetriebnahme des Windparks vergünstigte Stromtarife an.

Den Bürgerinnen und Bürgern wird in einem bestimmten Umkreis um den jeweiligen Windpark ein Stromtarif angeboten. Dieser liegt sowohl im **Grundpreis** als auch im **Arbeitspreis 10 %** unter dem **örtlichen Grundversorgertarif**.

Der Grundversorgertarif liegt bis zu **30 %** über dem **freien Strommarkttarif**, diese Preise sind bei Verivox u./o. Check 24 tagesaktuell hinterlegt.

Der Strom aus einem Windpark in Königsbach-Stein ist **nicht direkt** für die Bürgerinnen und Bürger **verfügbar**, konkret wird der Strom ins öffentliche Netz **eingespeist bzw. verkauft** und geht in den **freien Strommarkt**.

www.baywa-re.de/de/buergerstrom

<https://beteiligungen.baywa-re.de>

Rentabilitätsrechnung am Beispiel des Referenzertragsmodells

Das 1x1 der Windkraftsubventionen:

Die 3 unterschiedlichen Strompreise klären darüber auf:

Die **Stromgestehungskosten** sind die durchschnittlichen Gesamtkosten für die Erzeugung einer Kilowattstunde (kWh) Strom über die gesamte Lebensdauer einer Energieerzeugungsanlage, einschließlich Investitions-, Betriebs-, Wartungs- und Entsorgungskosten.

Der **Marktpreis** pro kWh, ist der Preis der vom freien Markt bestimmt wird.

Der **Garantiepreis** pro kWh, ist von dem Erneuerbaren Energie Gesetz (EEG), eine festgelegte Vergütung des Stroms, die auf 20 Jahre garantiert ist. Dieser ist auch abhängig von der Standortgüte (Windhöflichkeit).

Die **Stromgestehungskosten** liegen für den Standort Königsbach-Stein zwischen 7-8 Cent/kWh. Der **Marktpreis** liegt zwischen 5-6 Cent/kWh. Der **Garantiepreis** liegt zwischen 9-9,5 Cent/kWh für Königsbach-Stein.

Die **Garantiepreisberechnung** (Auktionspreis x Faktor) d.h. 7,1 Cent/kWh x 1,277). Dieser Faktor ist abhängig von der **Standortgüte** nach den Bestimmungen des Windatlas BW.

Die **Standortgüte** nach dem Windatlas BW hat die Kennzahl **0,71** für Königsbach-Stein. Somit gilt: der **Garantiepreis - Marktpreis = Subventionen/Steuer gelder**.

Also, 9-9,5 minus 5-6 = 3,5 bis 4 Cent pro kWh Subventionen/Steuer gelder.

Die notwendigen Subventionen liegen bei **40 % bis 45 %**.

Die angenommene Stromerzeugung pro Windrad im Jahr In Königsbach-Stein liegt bei ca. 8 Millionen kWh. Diese Strommenge muss mit ca. 300.000 bis 350.000 Euro jährlich mit Steuergeldern subventioniert werden.

<https://udo.lubw.baden-wuerttemberg.de/>

Bundesnetzagentur

EID, PPA-Preismonitor vom 10. April 2025

https://www.bundesnetzagentur.de/DE/Fachthemen/ElektrizitaetundGas/Ausschreibungen/Wind_Onshore/BeendeteAusschreibungen/s

Deutschland in der Stromfalle:

Über **100 Millionen** Euro für überschüssigen Strom an **einem Tag**.

Am **27. September 2024** zahlte Deutschland über 100 Millionen Euro für nicht benötigten Strom. Diese enormen Ausgaben resultierten aus Notfallmaßnahmen im Stromnetz, die etwa 38 Millionen Euro kosteten. An diesem Tag mussten 137.000 Megawattstunden (MWh) Strom entweder aus dem Netz genommen oder zusätzlich eingespeist werden. Besonders betroffen war das nördliche Bundesland Schleswig-Holstein, wo 444 Anlagen abgeschaltet wurden. Diese Zahlen verdeutlichen das Ausmaß der Ineffizienz, die Deutschland in eine echte Kostenfalle bei der Energiewende führt. Die bis Ende Oktober 2024 schätzungsweise **rund 19,4 Milliarden Euro** betrugen. Diese Summe setzt sich zusammen aus den Einnahmen der Produzenten durch die **Einspeisevergütung**, dem Verkauf **des überschüssigen Stroms** zu sehr **niedrigen Preisen** an der **Börse** oder an das **Ausland** sowie den Kosten für die Netzstabilisierung.

Einspeisevergütung/Negativer Strom/Netzin stabilität:

Stromproduzenten erhalten für den ins Netz eingespeisten Strom, eine Vergütung, auch wenn der Strom nicht benötigt wird. Überschüssiger Strom wird ans Ausland verschenkt. Überschüssiger Strom belastet das Netz. Frequenzschwankungen (50Hertz) führen zu Spannungsabfällen, Blackout möglich.

Stromzukauf/Dunkelflaute/Fossile Kraftwerke:

Der Zukauf von Strom aus dem Ausland ist notwendig, da erneuerbare Energien wetterabhängig, nicht speicherbar und nicht planbar sind. Fossile Kraftwerke gewährleisten bei einer Dunkelflaute und bei Netzschwankungen die Versorgung.

Einspeisevergütung/Negativer Strom/Netzin stabilität/Stromzukauf ein Milliarden grab für den Steuerzahler und den Stromkunden!